

gehenden Tage das Mandat des Königs gegen einen maroccanen Feind. Die Kaiserin Augusta Viktoria wollte dieser Werbung nicht, bei dieser wieder in Breslau und behielt eine Reihe von Wohlthätigkeits-Institutionen, darunter das Augusta-Hospital behaltend, die Gehaltszahl der Urthümerinnen und andere. Der Kaiser begab sich heute früh in das Mandat-terrain bei Wehrhofs und verfolgte die Lebungen in der eingehenden Briefe. Den Schluss bildete ein Paradezug. Am Nachmittag feierte der Kaiser nach Leipzig zurück, wo ihm dortigen Schloße eine große Art abgehalten wurde. Bei diesem Paradezug brachte der Kaiser folgenden Zeitungsdruck:

Dem 3. September gilt heute mein Dank und meine Anerkennung. Ich spreche Ihnen, dem commandirenden General des Korps, meinen Glückwunsch dazu aus, daß Sie das Korps in so vorzüglicher Weise vorgeführt haben, und daß das Korps den Anforderungen, welche ich an eine Parade stelle, in jeder Weise genügt hat. Zu gleicher Zeit sage ich Ihnen meinen Dank, daß Sie gerade diese Stelle anstrebten, um unsern Truppen und mir Gelegenheit zu geben, auf historischem Boden zusammen zu kommen, denn für wen in meinem Lande wäre das Gefühl der Verbundenheit nicht ein besonders bedeutungsvolles? Welche Namen von Heldentruppen treten und da vor Augen: Mark Wäcker, Zoller, Langeron, lauter tapfere Soldaten, die zum ersten Male verbunden den uns Land gebundenen Feind aus dem Lande schickten und die von der Probeung Schicksal begonnene Erhebung zu einem herrlichen Ende führten. Gehe ich nun auf die Truppe über, wer wollte da kein Anblick des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I. nicht gerade der unermüden Tage gedenken, die diesem Regiment in den letzten Feldzügen befohlen waren. Wenn ich nun den Tag herbeidene, den Tag von Wehrhofs, wo es dem Regiment verordnet war, gegen einen braven, sich verzeihlich bewährend Feind einen übermüthigen Sturm zu unternehmen und zu einem guten Ende zu führen, wo das Regiment unter den Augen meines hochseligen Herrn Vaters seine erste großartige Feuertaufe empfing und wo die Freude meines Vaters noch darin gipfelte, den sterbenden Major von Kästnerberg in seinen Armen aufzufangen und seiner Seele vor dem Tode noch den Aufbruchdruck! Das sind Momente, die in unserer Geschichte unerschütterlich eingestampelt stehen und in jeder der Geschichte dieses Regiments und dieses Korps. Ich hoffe, daß die Disziplin, die Eingabe und die Genüßung, durch welche das Korps in den letzten Kriegen glänzte, sich bewahren werden im Kriege wie im Frieden, und daß dies unter ihrer bewährten Hand geschehe, darauf erhebe ich mein Glas und leere es auf das Wohl des 3. Korps."

Morgen Mittag feierte der Kaiser nach Schloß Ruhlsdorf über, wo am Abend der kaiserliche Kaiser von Breslau aus ausritt. Reichsstatthalter von Capriotti ist in Leipzig angekommen. Das Schloß Ruhlsdorf, wo der Kaiserzinnenamt stiftet, ist Eigentum des Berliner Generalintendanten Grafen v. Hübner. Nach Beendigung der Mandat hat Kaiser Wilhelm dem Feldmarschall Grafen v. Moltke in Kreisau einen Besuch ab, und tritt dann zur Erholung nach den Ausreitungen der Mandatstage, mit wenigen vertrauten Begleitern einen Jagdausflug an. Die leitenden Minister des deutschen Reiches und Österreich-Ungarns, Reichsstatthalter von Capriotti und Graf Kalnoky, welche ihre Herrscher begleiten, nehmen nicht in Schloß Ruhlsdorf auf, sondern in dem nahen Schloße Hausdorf Wohnung, um hier, unterstützt von allem Mandatverweil, die allgemeine politische Lage in Europa ruhig durchzusprechen.

(Die Kaiserin Friedrich) wird mit den Prinzessinnen Viktoria und Margarethe Anfang Oktober wieder in Berlin eintreffen. Die Hochzeit der Prinzessin Viktoria wird am Geburtstage der Kaiserin Friedrich am 21. November stattfinden.

(Regierungsrat Dr. v. Glafennap) wurde zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath im Reichsschatzamt ernannt.

(Der deutsche Generalkonsul in Triest, Hr. v. Zutteroth) ist heute in Reichenan bei Wien eingetroffen. Derselbe begibt bereits 1888 sein 50jähriges Amtsjubiläum im bescheidenen Konvaleszenz.

(Major v. Bismarck) kehrt als Reichskommissar so bald als möglich nach Afrika zurück. Eine Neuregelung seiner Stellung findet nicht vor April statt.

(Der stellvertretende Reichskommissar für Ostafrika, Dr. Schmidt) hat den nördlichen Theil des Schutzgebietes definitiv in sechs Stationsbezirke eingetheilt. Es sind dies Tanga, Bangani, Saabani, Bagamoyo, Dar-es-Salaam und An der Arabid-Übung.

(Zwischen der deutschen Witz-Gesellschaft und der britischen ostafrikanischen Gesellschaft) waren im Jahre 1888 Differenzen über die Pachtung der Zollerhöhen und Verwaltung der dem Sultan von Zanzibar gehörenden Insel Bamu entstanden. Die Entscheidung in dieser Angelegenheit wurde

„Schmäht die Todten nicht“, domnerte Kathinka, „das Wie und Wann gehört nicht hierher, er hat die Briefe und die müssen ihm genommen werden.“

„Ihr verlangt doch nicht von mir, daß ich den Ferto in seiner Höhle aufsuche. Mein, ich thue es nicht, ich weiß nichts von den Briefen, ich weiß nichts von dem Werd, ich sage dem Gerichte: „Ihr lügt, ich kenne Euch nicht.“

„Sie hatte dies in größter Angst mit steigender Aufregung geäußert.“

„Das feige Blut der Slovatin spricht aus Euch“, erwiderte Kathinka verächtlich, „aber fürcht nicht, ich will Euch nur als Spion gebrauchen, das ist so recht ein Dienst für die niedere Seele, die sich an das verwirte Leben flammert.“

„Ihr habt mich zu Allen verführt“, erwiderte sie finstern. „Ihr lügt“, sagte Kathinka, „wer war es denn, der mir anvertraute, daß der Fremde ganze Horden von Dautaten bei sich trug, und daß es ein Leichtes wäre, ihn anzuloden, weil er nach irgend einem unserer hübschen Mädchen spähte.“

„Gernodert habt aber Ihr!“

„Nun ja, ich leugne es nicht, aber mit Eurer Hilfe, beste Slovack, ohne Eure Hilfe hätte er mich niedergeschlagen und ich danke es Euch heute noch“, sagte sie höhnlich.

Die Slovack, sah vor Wuth, beherzigte sich nur mühsam: „Ich wollte, er hätte Euch niedergeschlagen, verflucht sei die Stunde, die mich zu Euch geführt.“

Die Stunde hat Euch doch ein hübsches Sümmchen getragen, denke ich. Seid keine Kärrin.

„Lassen wir die Vergangenheit, mädeln wir an ihr nicht. Wir haben sie ausgeübt, sie ist vorüber; gehen wir der Gegenwart. Mein Gals ist dünn, der Eure dick, jeder packt für den Strid, aber es ist nicht nötig, daß wir uns die Schlinge selbst umlegen. Eure Furgabe besteht darin, zu erforschen, wo Ferto die Briefe aufbewahrt, und zu diesem Zweck müßt Ihr Gelta auffuchen.“

— wie man weiß — durch die deutsche und englische Regierung dem Schicksal des belagerten Staatsministers Baron Camberton unterbreitet. Der Schicksalsspruch ist zu Ungunsten der Witz-Gesellschaft ausgefallen und wird in seinem Wortlaut heute im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht.

(Der konservative Abg. Delbrück) hatte bekanntlich kürzlich behauptet, „fürst Bismarck habe nach dem deutschen Kaiser zu der gänzlich unnötigen Reise nach Rußland veranlaßt.“ Die „Hamburger Nachrichten“ fordern jetzt Herrn Delbrück auf, den Beweis für seine Anschuldigungen zu bringen.

(Nach Anblick unserer ostafrikanischen Säfen Dar-es-Salaam und Bagamoyo an das internationale Telegraphenwesen) werden dort Kaiserliche Post-Agenturen in Wirklichkeit treten, mit deren Verwaltung die Post-prokurenten Weber und Sachs betraut worden sind. Die Herren haben bereits die Reise nach Afrika angetreten.

(Eine Anzahl Reservisten) vom 78. Infanterie-Regiment (Ostfriesland) hatte, wie wir unsern Lesern vor einigen Tagen berichtet, offen den Gehorham verweigert, indem sie von einem Stiefelappell fern blieben. Die vom Kriegsergärtigen gefällten jeit näher bestimmten Grenzmitteln lauten auf drei bis acht Jahre Gefängnis. Bei der Beurtheilung, die aus dem Antrage hervorging, wurde eine Reihe von sozialdemokratischen Straftaten gefunden. Acht Rädelsführer traten ihre Strafe bereits an.

(Die Berliner Sozialdemokraten) haben in einer Versammlung, in welcher der Abg. Singer zur Ruhe und Wählung ernannte, beschloßen, darauf hinzuwirken, daß an den politischen Versammlungen auch Frauen teilnehmen. Weiter soll der Berliner Magistrat ermahnt werden, den Bürgeraal des Rathhauses zum Empfang der auf Grund des Sozialistengesetzes aus Berlin ausgewiesenen Personen, fernzuhalten, und endlich wollen die Sozialdemokraten am letzten September Abends von 6 Uhr ab zur Feier des Ablasses des Sozialistengesetzes illuminiren.

* Weisse, 16. September. Dem hiesigen Krieger-Gauverband ist vom Landrath nicht gestattet worden, bei der Begründung des Kaisers in Kamenz Abzeichen anzulegen und Fahren zu führen.

* Lübeck, 16. September. Dr. Karl Peters ist Mittags, von Frankfurt kommend, zum Besuch bei Oskar Dorchert hieselbst eingetroffen.

* Bremen, 16. September. Der Deutsche Mechanikertag beschloß, die nächstjährige Tagung mit einer Ausstellung mechanischer Instrumente solle in Frankfurt am Main stattfinden.

* München, 16. September. Der Prinzregent genehmigte die Geldsammlung zu einer Moller-Stiftung in Barchin. — Der Magistrat sprach sich in dem von der Regierung aberlangten Gutachten sehr entschieden gegen die von den Brodfabrikseignern beantragte Einführung eines Probollers für den Stadtbäckerei aus. — Hieselbst fand am heutigen Abend ein großes Galadinerfest, welches der Regent Prinz Leopold der hier anwesenden Königin Isabella von Spanien gab. — Oberst Schöller, der vormalige Kommandeur des 9. bayerischen Infanterie-Regiments, welches bei dem Ausmarsche von Würzburg nach Marktheim so viele Kranke und zwei Tote hatte, ist mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform pensionirt worden.

* Hagenb., 16. September. Der Abgeordnete Wagner-Lattenhausen, langjähriger Mitglied des Reichstages, des schwebischen Landtages und des Ausschusses des Landraths für Sozialgesetzgebung, ist heute bei der Größung des landwirthschaftlichen Festes in Dillingen am Schlagluf gestorben.

Deutscher-Österr.

* Wien, 16. September. Die ungarischen Kaisermandat, bei welchen das räumliche Pulver in großem Maßstabe angewendet wurde, sind zu Ende gegangen. Der Kaiser sprach allen Truppenheiten seine Anerkennung aus und ist Dienstag Abend nach Schloß abgereist.

Die Zeitungen besprechen die Reise des Kaisers nach Schlesien mit großer Begeisterung, wenn sie auch nicht annehmen, daß aus der Begegnung große politische Folgen sich ergeben werden, weil Ausland bei seiner alten Haltung verbarre.

Der Wiener Bürgermeister trifft große Anhalten zur Deforirung der Stadt für die Ankunft des deutschen Kaisers, und wird auch einen diesbezüglichen Aufruf an die Bevölkerung richten. Die Fahrt vom Nordbahnhof wird durch die Kaiser-Johannstraße, die Praterstraße, die Ringstraße und die Mariabühlstraße nach Schloßbrunn erfolgen. Zahlreiche Triumphsporen werden errichtet. — Prinz Georg von Preußen ist hier eingetroffen. — Der Reichsrath soll am 18. November zusammentreten.

„War sie schon bei Euch?“ unterdrückte sie die Slovack. „Nein, sie sag es vor, den Ferto aufzufuchen, und der gab sie wieder nach Lehany zu der reichen Maritschka. Dort müßt Ihr hingehen, oder besser noch, Ihr lauert dem Mädchen auf. Die Maritschka hat aus ihr eine Frömmlein gemacht, sie geht in der Fröhe täglich in die Kirche; post ihr auf, sprecht sie an, bringt sie hierher und wir wollen sie schon fette machen. Gelingt es Euch nicht, so fordert sie aus, ob sie den Geheimniß der Briefe kennt und wo sie Ferto aufbewahrt, weiß ich einmal, so wird das Hebrige meine Sorge sein.“

„In das Gefösse kann ich nicht, die Maritschka ist mir spinnfeind.“

„Nun, Ihr werdet wohl nicht verlegen sein um die Mittel und Wege, Gelta zu bestimmen, Euch Einlad zu gewähren. Maritschka braucht es gar nicht zu wissen.“

„Ihr kennt Gelta schlecht. Sie ist nicht mehr das, was sie war. Sie hielt mich immer fern und traut mir nicht.“ Die Slovack sprach langsam, als ob sie mit sich selbst nicht einig wäre.

Die alte Zigeunerin heftete ihre bösen Augen auf sie. „Euch hat das bequeme Leben in Wien das bischen Hirn verbummt. Bringt Ihr eine Liebesdroschkaff oder werft sonst einen Koffer hin der verletzten Stube. Da seht den Jurics an, der kann es noch weit bringen; ich sagte ihm nur: Schaffe mir Rath, wo das Mädchen hingearhen; wenn Du sie gefunden, so wartet Dein ein blauer Dautaten, kamst Du sie öffentlich als eine verdorbene Dirne schänden, dann erdrißt Du zwei Dautaten. Vor einer Stunde zahlst ich sie fünf aus. Heute weilt die falsche Schlange nicht mehr, wo sie sich verbergen soll vor Scham und Schande.“

„Nun, was braucht Ihr mich, warum soll Jurics nicht zum Ferto gehen?“ hieß die Slovack rasch ein.

„Ech nicht zu selbe. Ferto erdrißt den Jurics. Zu dem will ich nicht, daß die Aufmerksamkeit Fertos auf

Schweiz.

* Bern, 16. September. Rathesepot Respini sowie Bonzanigo, die Häupter der Linken Regierung, sind hier eingetroffen; sie beabsichtigen, mit der Bundesregierung zu hier konferiren.

* Bellinzona, 16. September. Sämtliche Mitglieder der ansehnlichen nachlässigen Regierung wurden heute bei der angekündigten außerordentlichen eidgenössischen Unterdrückungs-Conferenz Schneider vernommen. Gestern Nachmittag fand in Casierotto die Beerdigung des bei den Aufbehrungen erschossenen Staatsraths Rossi statt. Der Bundeskommissar Käuzli war bei der Beerdigung durch 3 Offiziere vertreten.

Italien.

* Rom, 16. September. Der König hat die Demission des Finanzministers Scissini mit Danks angenommen; der Schatzminister Solazzi übernimmt provisorisch auch das Finanzministerium. (Siehe heutige Leitartikel. D. R.)

Spanien und Portugal.

* Lissabon, 16. September. Nach Wiederaufnahme der infolge tumultuöser Antritte unterbrochenen Kammerung legte der Minister des Aeußeren, Pinge-Albeiro, eine Rechtfertigung des englisch-portugiesischen Abkommens vor.

— Heute Morgen fanden in Oporto vor der Wohnung des englischen Konsuls gegen England gerichtete Kundgebungen statt. Die Volksmenge rief: „Nieder mit England!“ Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Der Gouverneur von Oporto ersuchte um Verhinderung der Gensdarmen.

Frankreich.

* Paris, 16. September. Präsident Carnot reist morgen nach Cambrai und hält Donnerstag eine Reue über die bei den Mandern im Norden befehligten Truppen ab; dann kehrt er sofort nach Fontainebleau zurück.

— Der Minister rath wird unter Carnots Vorstich in Fontainebleau über die strafrechtliche Verfolgung der Mittel-Republik verhandelt.

— Der Pariser Deputirte Joffrin (radikal, Gegner Boulangers) ist gestorben.

— Der Sohn der Herzogin v. Uzès reiste heute nach Verley ab, um Boulanger wegen dessen Verurtheilung über seine Mutter zu fordern.

Holland.

* Amsterdam, 16. September. Die Kamern wurden heute mit einer Ehrenrede eröffnet, in welcher auf die baldige Behandlung des Entwurfes zur Reorganisation der Armee gebungen wird. Der Stand von Handel, Gewerbe und Schiffahrt sei zufriedenstellend, die Beziehungen zu anderen Mächten seien vortreflich.

Großbritannien.

* London, 16. September. Zwischen Dodverpaltungen und Arbeitern in Southampton ist jetzt eine definitive Einigung erfolgt. Der Strike hat damit sein Ende erreicht. Auch in den australischen Häfen nehmen mehr und mehr Strike die Arbeit auf.

— Die „Times“ greift in einem geharnischten Leitartikel die Proklamirung der deutschen Behörden in Bagamoyo wegen Duldung der Sklaverei an. Diese Proklamirung, sagt das Blatt, verleihe den letzten Artikel der Wiener Generalacte und spreche der Civilisation Hoh. Alle Morgenblätter beschäftigen sich mit dieser Angelegenheit.

Rußland.

* Petersburg, 16. September. Die kaiserliche Familie ist in Spala eingetroffen.

— Im bevorstehenden Nihilisten-Prozess ist die Hauptangeklagte Marie Ginzburg, die seit einigen Monaten mit den Züricher Bomben-Fabrikanten und den Pariser Nihilisten in Verbindung stand.

Orient.

* Athen, 16. September. Vier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist die Cholera in Aleppo ausgebrochen.

* Konstantinopel, 16. September. Der Kurden-Hauptling Ruffa Ven ist hier eingetroffen.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Notiz-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.) Halle, 17. September.

* Wittweiserformer. Eine posthebele Zeit, die aber einen recht unpopulären Namen trägt, ist die gegenwärtige Zeit der Wittweiserformer. Freumuth läßt die Seitenansicht von Simmel herleihen, und in ihren milden Glanz flimmern überglänzend die weißen Fäden, die

Jurics gekleidet wird. Was wehrt Ihr Euch, daß Baghehid ist nicht groß. Ihr beragt Gelta, bringt ihr von mir einen Gros“, sagte sie höhnlich bei, „und sagt ihr, ich danke ihr für das viele Geld, das sie mir von dem Lieberling, der ihr befehligten war, zukommen ließ.“ — Sie schwiegen einen Augenblick, dann hob sie an: „Er gab ihr wohl viel, der verliebte Mann, was?“

„Ich denke nahe an 6. bis 8000 fl.“, erwiderte die Slovack.

Ihre Blicke begegneten sich; die alte Zigeunerin erglänzte in Jagier.

„Ihr das Geld hat sie bei sich?“

„In Kovack war es nun, an lachen.“

Ihr meint wohl, das wäre auch zu haben; doch das Geld ist in Wien geblieben.“

„In Wien geblieben!“ sagte Kathinka, die weißen Lippen fest zusammenpreßte.

„Ja, in Wien; sie wollte das Geld der Schwande nicht Eure Gelta, fürwahr, die schlägt das vor der Art, sie macht Eure Erziehung keine Güte; auch ist der Hochmuthstempel in sie gefahren, sie behandelte mich wie eine Dienerin.“

Die Slovack schwiege, die Erinnerung saßen ihr unangenehm, ihr Gesicht nahm einen finsternen Ausdruck an.

„Grund mehr, um Euch zu rächen an der Dirne“, erwiderte die alte Zigeunerin. „Ich sage Euch, Gelta muß sammt den Briefen in meine Gewalt wieder kommen.“

„Sie ergriß die Slovack beim Arm. „Berstet Ihr mich?“

„Ihr seht Euch wohl sehr, die theure Gelta in das Herz zu brüden“, bemerkte Walli Kovack mit beifendem Doh.“

„Das geht Euch nichts an, was zwischen mir und meiner Tochter steht befehlt. — Nun sagt, übernehmt Ihr den Auftrag oder nicht?“

Die Slovack dachte nach. — „Ich will versuchen, aber wie, wenn sie nichts weiß?“

Geschäfts-Eröffnung.

Brummer & Benjamin

23. Gr. Ulrichstr. 23. Parterre u. I. Etage.

Kleiderstoffe, Confection,

Leinen- und Baumwollwaaren.

• Der Verkauf zu billigen streng festen Preisen •
 beginnt
 • Freitag den 19. ds. Mts. •

Zu den im Monat September stattfindenden

Geburtsagen bringe ich mein Lager von **Kanz.**, **Galanterie** und **Spielwaaren**, **Kunst- und Luxus-Strickeln** in empfehlende Erinnerung. Großartige Auswahl der neuesten **Sommerspiele** für die Jugend wie für Erwachsene, **Croquets**, **Sawentennis**, **Cricket**, **Voccia**, **Dammel-Regelspiele**, **Wurfscheiben**, **Ringwerfen**, **Kindermöbel**, **Gartengeräthe**, **Sandspiele**, **Pflanzenpressen**, **Schmetterlingsnetze** und **Aene**, **Reißbüchse**, **Wischbüchse**, **Teeme**, **Armbrüste**, **Wanduhren**, **Taschengläser**, **Schaufeln**, **Eiseln**, **Sprangseile**, **Federbälle**, **Reifen** und **Schwerter**, **Treibseifen**, **Verlosungsgegenstände**, **Gewinne**, **Prämien** in größter Auswahl zu **Engros-Preisen**.

C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstr. 91.

Geschäfts-Gröffnung.

Halle wird Großstadt! — Doch wenn es? Das blieb die offene Frage, Streckt mächtig auch das Gäußermeer Sich aus von Tag zu Tage. Nicht Stadtheater, Straßenbahn, kein Biercafé, kein Lottospiel bringen, Nicht Schmusseine, nicht Schlachthausplan Die Stadt zum Hüpfel schwingen. Nicht fertig bracht's der hohe Rath Trotz feines Eifers Dauer — Hört, Hört! — Das Großstadtprädikat Schafft ihr: **M. Simmenauer!** Weil er mit heute etablirt Ganz nach großstädtlichem Maße Hier Oberleitzigerstraße

Das größte Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft, 72 Leipzigerstrasse 72.

Echt westf. Pumpernickel, Salzceakes, Salzstengel, Wurzener Bisenits, als: Albert, Ceylon, Mixed, Mixed glacé, Makronen, Kaisermischung, Cracknell, Swiss, Patience, Maitre d'hôtel, Eis- und Theewaffeln mit 5 versch. Geschmack, **Congo-, Souchong- und Pecco-Thee neuer Ernte,** **Van Houtens, Blookers und Gaedke's Cacao,** Süßrahmteufelbutter der Molkerei Yach und Wetterbus, garantiert reinen Lindenblüthenhonig in Gläsern und Lose. Fernsprecher 367. **Gebr. Zorn.** Gr. Ulrichstr. 58.

Tanz-Unterricht.

Wein I. Winterkursus für Privatunterricht beginnt **Dienstag den 7. October** im Salon „zum Rosenkath“. Gefällige Anmeldungen erbittet **Ad. Fröbe, Comptroller, Drehauptstr. 2, III., neuer Marktplat.** Mit dem heutigen Tage verlegt ich meine Wohnung von Rannitschtr. 9 nach der Drehauptstr. 2, III. **Ad. Fröbe, Comptroller.**

Robert Schurick,

Halle a/S., **Annenstr. 1** (Ecke Beesenerstr.). Rath und Hilfe in allen Krankheitsfällen, schnelle Besserung und sichere Heilung, ohne Arznei, ohne Operation. Geringe Kosten der Krankheit durch Gefächtsausbrüche. Zugelassen bei den Krankenkassen der Maler, Zimmerer, Centralcasien der Wagenbauer und Schuhmacher in Halle.

Reifets:

Grube Delbrück à Gr. 60 Wg., **Grube Altwine** à Gr. 65 Wg., **E. Brandt, Stierengasse 7.** in Fahren von 20 Gr. frei Haus.

Klein Bureau befindet sich jetzt **Grosse Steinstrasse 9, 1 Treppe rechts,** im Neub. des Herrn **Lindner.**

Rechtsanwalt Suchsland.

Möbel werden sauber und billig in und außer dem Hause aufpolirt. Gebl. Aufträge erb. Mühlgraben 24 im Laden.

Größtes reines Roggenbrod von selbstgemaltem Roggen liefert frei Haus **Richard Steinmetz, Taub- und Streiberstr.-Ecke.**

Feinsten geriebeneu **Raspfuchen** mit **Vanille-Guß**, alle Sorten **Obst-, Was-, Wahn-, Kartoffelstuden** und **Käsewieder** von überaus feinem Geschmack empfiehlt täglich frisch **Carl Koch, Herrenthr. 1, Fernspr. 531.**

Bei vorrundenen **Familienfestlichkeiten** liefere zu **besonders billigen Preisen** frei Haus.

Das größte reine **Roggenbrod** liefert bei **Probierbrief** **Dreierstr. 1 u. die bekannten Verkaufsstellen.**

Unentgeltlich

in Zahnleibende operat. beh. wägl. von 9-11 U. Bei Antritt v. Gehiltsdienst von Berechnung des Materialverbrauches. **Ede. Meil. u. Beckstr. 10, 1 Tr.**

L. Damm, **Lapexler u. Defontaine, Bärgrasse 9,** empfiehlt sich zur Anfertigung von allen **Reifenarbeiten**, **Reifen von Gärben**, **Lapexleren** von **Stimmern** zu billigen Preisen.

Frau,

die schon einige Zeit genährt hat, zum **Witwenlegen** eines Kindes gelobt. Off. und H. 18 an die Exped. des Gen.-Anz. erb.

Halle a. S., den 16. September 1890.

P. P.

Meinen Freunden, Bekannten u. werthen Gästen theile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich mit dem heutigen Tage mein Restaurant

„Zur Neumarktbierhalle“

Breitestraße 3 an Herrn **Oscar Schnur** übergeben habe. Für Ihr Wohlwollen bestens dankend, bitte ich dieses auch auf meinen Nachfolger gütlich übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll

Fr. Stockmann.

Bezugnehmend auf obige Annonce theile ich einem wohlwollenden Publikum mit, daß ich das Restaurant „zur Neumarktbierhalle“ mit dem heutigen Tage von Herrn **Stockmann** übernommen habe und unter der Firma

O. Schnur's Restaurant „zur Neumarktbierhalle“

Breitestraße 3 weiter führen werde, und werde bemüht sein, für Verabfolgung **guter Speisen** und **Getränke** stets Sorge zu tragen.

Ich empfehle zugleich eine reichhaltige **Frühstücks-, Mittags- und Abend-Skarte** zu **kleinen Preisen**.

Mit vorzüglicher **Geschäftslitung** zeichnet **Oscar Schnur.**

Die spanische Weingrosshandlung
Vinador, Hamburg—Wien,
 empfiehlt unter **Garantie der Reinheit und Echtheit** ihre **hochfeinen, alten, abgelagerten spanischen u. portugiesischen Weine:** Malaga, Madeira, Sherry, Marsala, **Laerinae Christi, Portwein roth und weiss.**
Glaserweiser Ausschank: im Restaurant „Dresdener Bierhalle“ sowie in den **Cafés und Conditorien** der Herren: **Bian,** Grosse Ulrichstrasse 57, **Bretschneider,** Wiener Café, Poststrasse 5, **Peter,** Grosse Ulrichstrasse 56, **Nowak, Café Molke,** Magdeburgerstrasse 1 e, **Rothnick,** Bernburgerstrasse 6.

Auction.

Donnerstag den 18. ds. Mts. **Mittags 12 Uhr** versteigere ich in einer **Streitsache** im **Auctionslokale Geiststr. 42** eine **große Partie**

Harlemer Hyacinthenzwiebeln öffentlich meistbietend.

Halle a. S., den 17. September 1890.

Friedrich, Gerichtsvollzieher

„Ge
 nur noch
 die Ant
 er mich
 braunen
 was wü
 lieren u
 hinaus.“
 „Nu
 Rubens
 immer
 uneröffn
 denn ga
 den Bri
 was tar
 forrejo
 Sop
 sichtlich
 „M
 uns mit
 uns auf
 kommt's
 er sehr
 worden
 Fra
 hinweg
 zwar in
 noch im
 güte un
 Sie
 zarten
 weit ab
 als die
 den in
 fragen;
 noch be
 ihm be
 das an
 Götting
 verliere
 Mann,
 gern ge
 Fra
 Mutter
 „ab, da
 ach M
 helfen,
 a und
 ich wä
 mit den
 nicht's
 veränd
 n und
 lieber,
 „M
 der M
 Papa“
 innigen
 hat ja
 immer
 Du nie
 bei un
 Gänstl
 Mutter
 „G
 nachher
 mein H
 Un
 zweitem
 den H
 theuren
 des all
 zicher
 und F
 bauten,
 in der
 sie zu
 daran
 Eigen
 Wäre
 gewes
 zu ein
 Bernu
 nein, n
 Wer c
 Du bi
 wieder
 sie ma
 einem
 Augen
 neuste
 rühren
 Worte
 „I
 famen
 Frau;
 gebrä
 wandt
 Fall u
 nehme
 so am
 Dofte
 An j